



**SOLIDARITÄT
ZAUBERT ERFOLG**

Sonderausgabe, 24.01.2019

AWO OGS in NRW

„Gute Arbeitsbedingungen in der OGS dürfen keine Glückssache sein!“

Deutliche Worte gab es in der ersten landesweiten Versammlung der Beschäftigten aus Einrichtungen des Offenen Ganztags der AWO NRW im ver.di Bezirk Bochum. Rund 160 Kolleginnen und Kollegen machten ihrer Verärgerung über die herrschenden Verhältnisse Luft. „Wenn die AWO sagt, sie will die Tariferhöhung auch für uns gelten lassen, ist schon die Betonung dieser Selbstverständlichkeit eine Unverschämtheit. Wir sind nicht nur das, sondern noch viel mehr wert!“ rief eine Kollegin in den vollen Saal und bekam viel Applaus.

ver.di berichtete über den Stand der Tarifverhandlungen. 10 % bei 13 Monaten Laufzeit des Tarifvertrages sind gefordert. 7 % bei 30 Monaten Laufzeit haben die AWO-Arbeitgeber bisher geboten. Das reicht nach Meinung der Beschäftigten aus den AWO-OGSen nicht. Sie wollen sich an der Tarifauseinandersetzung aktiv beteiligen und für ihre berechtigten Forderungen streiten.



Es wurde aber nicht nur über die Tarifrunde AWO NRW 2018/19 gesprochen. Auch die sonstigen Arbeitsbedingungen waren Thema. Dabei wurde schnell klar: alle Kolleginnen und Kollegen vermissen die Wertschätzung für ihre gute und wichtige Arbeit. Wertschätzung ist nicht nur die ausreichende Bezahlung. Die räumlichen und organisatorischen Bedingungen und die technische Ausstattung für die Arbeit sind häufig miserabel und passen nicht zum hohen pädagogischen Anspruch und Auftrag. Nur 1 m² Fläche pro Kind als Raum, jahrelang auf ein Elektrokabel warten um einen Herd anschließen zu können, der „Rhythmischer Ganztags“ in flexibelster Form stellt alle vor große Herausforderungen. Das sind nur wenige Schlaglichter aus den Berichten.

Und dann wurde es richtig politisch. Die Landespolitik in NRW bekam sehr deutlich „ihr Fett weg“.

**Gesundheit, Soziale Dienste,
Wohlfahrt und Kirchen
Nordrhein-Westfalen**



